
Erklärung der 6^{ten} Kupfertafel.

Kartenguckerei.

Gott vergebe dir's, armes Dämchen, daß du so begierig bist, deine Zukunft zu erfahren! Ach! wie viel unsrer Thorheiten — von den Orakeln der alten Welt an, bis zum Uringlase, der Kaffeetasse und der Karte, bis zu den Kaldaunen der Opferthiere, und den Lineamenten in der Hand, woraus Zigeuner den blanken Brüdern und Schwestern die gute Wahrheit sagen, stehen unserer Begierde, das Dunkel der Zukunft zu durchdringen, auf der Rechnung! Wenn ich jetzt so hypochonder wäre, wie vor einer Stunde, so würde ich mit dem beredten Verfasser des



Kartenguckerei

W. Schwanke del. 1781

Système de
de de vent
se sont pou
rent et d
schlefen,
Niedliche
würde ich
des peis
jenseit,
si souvent
vleitet.
tempore
Philo
P
C
Ligne
Derre D
nem P
Schick
in. 2

Système de la Nature ausrufen: „Les êtres privés de sentiment, de vie, de mémoire et de pensée ne sont point affligés par l'idée du passé, du présent et de l'avenir. Ich würde mit ihm schließen, daß ihre Kondition in mehr als Einer Rücksicht der unsrigen vorzuziehen ist. Ils sont, würde ich mit ihm fortfahren, au moins exempts des peines d'esprits, des tourmens de la pensée, des chagrins dévorans, dont l'homme est si souvent la proie. Aber meine Laune hat sich erheitert. Ich schäme mich, meiner schönen Kartenprophetin gegenüber, einer so mißsüchtigen Philosophie, und bekenne mit Horaz:

Prudens futuri temporis exitum

Caliginosa nocte premit Deus.

Ohne Auslegung sind die Karten, so wie andere Orakel, nichts nütze. Der Tempel muß seinen Priester, der Opferheerd seinen geheiligten Schlächter haben, der das Schächten verrichtet. Den Willen Jupiters in Ansehung unse-

rer Bestimmung und Schicksale müssen Aerzte, Duacksalber, Metzger, Sterndeuter, u. d. m. uns erklären, je nachdem man ihn in dem Uringlase, den Eingeweiden eines Kalbes oder Hammels, oder in den sogenannten Zeichen des Himmels zu lesen glaubt. Die alte Frau ist aber bei der Befragung des Kaffeesatzes und der Karten über das Räthsel unserer Lebensavantüren, die beste Auslegerin der Dekrete des Verhängnisses.

„Ach! schöne Cecillie! Sie werden — einen Mann bekommen! — ihm Hörner aufsetzen“ — —

Mütterchen! das bringt dich um ein Paar Tassen Kaffee! — aber im Grunde stärkt es den Glauben an deine Sehergabe! — — „Werden aber den guten Herrn durch ein paar Thränchen und zärtliche Schmeicheleien, durch Schwüre, denen selbst der größte Skeptiker zu trauen, verliebt genug seyn könnte — glauben machen, daß sie die tugendhafteste Frau von der Welt sind. Seine Nacht mühe ist so weit, so

bequem. Sie werden sie benutzen, seine Hörner darunter zu verbergen.“ —

Aber, wie? wenn das Mütterchen sich geivert hätte? Wenn die Scene in Paris, dem großen Theater der Gottise, wäre, und unsere Dame eine von jenen politischen Kannengießerrinnen, welche an der Umschaffung des Staates, und an dem Ruin desselben so viel Antheil haben? — Will sie vielleicht kein Mittel unprobiert lassen, den Ausgang der großen Revolution in Frankreich zu erfahren? —

Dame von der Halle Saint-Martin! Höre, was der Geist der Gemeinden sagt! — Man wird des Tollens und Tobens müde werden, wird sich der ungeheuern Gottise schämen, die man, dem ganzen Europa gegenüber, begangen hat, wird sich Noßwurz aus Antiochra verschreiben lassen, um vom Abderiten-Fieber kurirt zu werden, wird durch die schrecklichen Folgen erst überzeugt werden, daß die — An-

fangs so heilsam scheinende — Revolution das größte Unglück für die Franzosen, und die Treulosigkeit der Armee die größte Schande für diesen regellosen Haufen armer Betrogener und niederträchtiger Betrüger ist. — — — —

olution der
in die Zeit
de für die
genet und
--